

SACHBÜCHER DES MONATS NOVEMBER 2025
DIE WELT/RADIO 3 VOM RBB/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1

1. Carolin Amlinger / Oliver Nachtwey
Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus, Suhrkamp Verlag, 453 Seiten, € 30,00
2. Manfred Pfister
Englische Renaissance. Shakespeare & Company, Verlag Galiani Berlin, 478 Seiten im Großformat, € 98,00
3. Grit Straßenberger
Die Denkerin. Hannah Arendt und ihr Jahrhundert, C. H. Beck Verlag, 528 Seiten, € 34,00
4. Norbert Frei
Konrad Adenauer. Kanzler nach der Katastrophe, C. H. Beck Verlag, 317 Seiten, € 29,90
5. Marcel Fratscher
Nach uns die Zukunft. Ein neuer Generationenvertrag für Freiheit, Sicherheit und Chancen, Berlin Verlag, 224 Seiten, € 22,00
- 6.-7. Eva Illouz
Der 8. Oktober. Übersetzt von Michael Adrian, Suhrkamp Verlag, 102 Seiten, € 12,00
- Karl Schlögel
Auf der Sandbank der Zeit. Der Historiker als Chronist der Gegenwart, Carl Hanser Verlag, 176 Seiten, € 23,00
8. Martin Warnke
Hofkünstler. Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers. Mit einem Vorwort von Horst Bredekamp und Matthias Bormuth und einem Nachwort von Karen Michels, Verlag Klaus Wagenbach, 508 Seiten, € 42,00
9. Steven Pinker
Wenn alle wissen, dass alle wissen... Gemeinsames Wissen und sein verblüffender Einfluss auf Geld, Macht und das tägliche Leben. Übersetzt von Martina Wiese, S. Fischer Verlag, 406 Seiten, € 29,00
10. Laure Murat
Proust. Familienroman. Übersetzt von Jürgen Ritte, Berlin Verlag, 320 Seiten, € 24,00

Besondere Empfehlung des Monats November: Prof. Dr. Barbara Vinken (Ludwig-Maximilians-Universität München: Judith Butler, Wer hat Angst vor Gender? Übersetzt von Kathrin Harlaß (mit Anne Emert), Suhrkamp Verlag (es2834), 405 Seiten, € 24,00

Schon der Titel, der auf Who is afraid of Virginia Woolf anspielt, setzt den Ton mit einem Augenzwinkern und markiert gleichzeitig die Erweiterung des Feminismus zum Queeren, Nicht- Heteronormativen. Butler ist dazu berufen wie wenige, hat sie doch das Nachdenken über Gender wie wenige Autoren geprägt und so Grundlagenforschung geleistet.

Judith Butler, die sich sonst mit heiligem Ernst philosophischen Fragen widmet, ist hier fast verspielt, witziger, politischer, und schrekt vor Wortspielen nicht zurück. Insofern ist die Lektüre trotz des Ernstes der Lage, in der vom Vatikan bis Putin und Trump alles darangesetzt wird, die in ihren Augen natürlich ebenso falsche wie brandgefährliche Gender-Ideologie auszurotten, fast heiter. Souverän untersucht Butler das angstbesetzte Phantasma, zu dem das Stichwort ‚Gender‘ außerhalb des akademischen Kontexts geworden ist. Ihr Buch ist eine psychoanalytische Diskursanalyse der vereinigten Feinde von Gender. Dabei wird wie nebenbei klar, dass die Geschlechter-Differenz, und nicht Rasse oder Klasse den Kern des Anstoßes darstellen. Die vereinigten Feinde beweisen dies, wenn sie sich darauf einigen können, in Gender den Teufel, die Atombombe, und also kurz, eine ganz und gar zerstörerische, die patriarchale Ordnung, alle wahre Männlichkeit und Weiblichkeit zersetzende Denkströmung sehen.

Gönnen Sie sich das Vergnügen, einen brillant argumentierenden, witzig geschriebenen Text gegen die autoritären, übermächtigen, aber intellektuell unterlegenen Feinde an der Seite der Unterdrückten und Gefährdeten zu sehen. (Barbara Vinken)

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Natascha Freundel, RBB-Kultur; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Knud von Harbou, Feldafing; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, Hamburg; Marianna Lieder, Berlin; Lukas Meyer-Blankenburg, Redaktion Das Wissen, SWR; Gerlinde Pölsler, Der Falter, Wien; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribi, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, krass-und-konkret, München; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Universität Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Zürich.